

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 25=45 (1879)

Heft: 23

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXV. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLV. Jahrgang.

Basel.

7. Juni 1879.

Nr. 23.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franco durch die Schweiz Fr. 4.
Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Egger.

Inhalt: Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche. — Vor Pleona. (Schluß.) — Eidgenossenschaft: + Kommandant Camillo Dotto. Ein Kreis schreiben über Militärstrafrechtspflege. Eine Retrospektive des Generalstabs. Schiedsrichter für den Zusammenzug der I. Division. Das Verfahren bei den Gewehrinspektionen. Verwendung der Revolvertasche als Kolben. Der Berner kantonale Offiziersverein. Errichtung eines Denkmals für den Ruven-Oberst Allet. + Kommandant Kauschenbach. — Verschiedenes: Unterjäger Joseph Stabler, des k. k. böhmischen Jäger-Batallions Nr. 2.

Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche.

Berlin, den 26. Mai 1879.

Was der preussische Generalstab seit Jahren schmerzlich entbehrt und ersehnt, ist nun zur Wahrheit geworden. Die Militärbahn und strategische Communicationslinie ersten Ranges Berlin-Wehlar-Metz verbindet seit dem 15. Mai den äußersten Osten des Reiches, Eyduhnen, mit dem äußersten Westen desselben, der Festung Metz, und somit sind jetzt alle Wünsche verwirklicht, welche „den großen Schweizer“ im Reichstage so oft veranlaßten, sich den Redenden anzuschließen. Das Gebiet der preussischen Staatsbahnen, resp. der unter staatlicher Leitung stehenden Privatbahnen umfaßt zwei mächtige, zur Zeit der Aufstellung des Projektes Berlin-Wehlar unverbundene Komplexe, einen östlichen und einen westlichen. Im Jahre 1872 tauchte das Projekt der Verbindung beider auf und beabsichtigte man durch diese Verbindung auch einen wesentlichen Einfluß auf die Verhältnisse des Verkehrs der Privatbahnen zu gewinnen. In erster Linie stand jedoch wohl die hohe strategische Bedeutung der neuen Strecke, da durch dieselbe nicht nur eine dritte Hauptheerstraße nach dem Südwesten Deutschlands und dem Elsaß geschaffen wird, sondern auch weil durch ihre Fortsetzung die nächste und kürzeste Verbindung mit der Reichsgrenze bei Sierk und mit dem militärisch wichtigsten Punkte der Reichslande, mit Metz hergestellt wurde. Es ist bekannt, in wie hohem Grade sich der Feldmarschall Graf Moltke für das Zustandekommen des Projektes interessirte und wie er persönlich seinen Einfluß für dasselbe geltend machte. Diesen militärischen Rücksichten ist es auch hauptsächlich zuzuschreiben, daß trotz des Widerstandes der Landesvertretung die Regierung die Sache zur Ausfüh-

rung gebracht und dadurch allerdings den fast parallelen Privatbahnen eine Konkurrenzlinie bereitet hat.

Auf die Instructionscurse für Stabsoffiziere, behufs Erlernung der richtigen Verwendung des Infanteriegewehrs, an der Militär-Schießschule zu Spanbau ist bereits sowohl an dieser Stelle wie anderwärts mehrfach aufmerksam gemacht worden. Die General-Inspektion der Artillerie hat sich nun in Anbetracht der Wichtigkeit, welche in künftigen Kriegen die richtige Ausnutzung der Artilleriewirkung haben wird, veranlaßt gesehen, ebenfalls Lehrcurse für Stabsoffiziere bei der Artillerie-Schießschule zu Berlin zu eröffnen. Während im Kriege von 1870/71 ein wesentlicher Theil der Ueberlegenheit der deutschen Artillerie über die gegnerische auf Rechnung des Materials zu setzen war, dürfte in künftigen Kriegen auf eine annähernd gleiche Leistungsfähigkeit der Geschütze mit Bestimmtheit zu rechnen sein. Die Ueberlegenheit wird demjenigen gehören, welcher von der gleich tüchtigen Waffe den bessern Gebrauch macht, es werden also das richtige Schießen und die geschickte Verwendung der Artillerie eine entscheidende Rolle spielen. Die im Jahre 1867 errichtete Artillerie-Schießschule zu Berlin wurde bisher nur von Hauptleuten, Lieutenants und Unteroffizieren besucht. Um nun denjenigen Stabsoffizieren, Regiments-, Abtheilungs-Kommandeuren und etatsmäßigen Stabsoffizieren, welche zum Besuch jener Schule entweder noch gar nicht oder schon vor längerer Zeit commandirt gewesen sind, Gelegenheit zu geben, sich mit den augenblicklich maßgebenden Grundsätzen und der Praxis des Schießens in eingehendster Weise vertraut zu machen, wurden vor Kurzem 2 Stabsoffiziercurse von je wöchentlicher Dauer bei der Artillerie-Schießschule eröffnet, über deren Verlauf ich